

BIBI BLOCKSBERG

Regie

Hermine Huntgeburth

Drehbuch

Elfie Donnelly

Darsteller

Sidonie von Krosigk

Maximilian Befort

Katja Riemann

Corinna Harfouch

Ulrich Noethen

Anja Sommariva

Elea Geissler

Inga Busch

Christian Nickel

Produzenten

Uschi Reich, Bavaria Filmverleih und Produktions GmbH

Karl Blatz, Kiddinx Filmproduction GmbH

in Co-Produktion mit

Gustav Ehmck Filmproduktion

Kinostart: 26. September 2002

im Verleih der

Constantin Film

Pressebetreuung:

JUST PUBLICITY GmbH
Erhardtstraße 8 - 80469 München
T: 089-20 20 82 60
F: 098-20 20 82 89
E-mail: info@just-publicity

Die Besetzung

Bibi Blocksberg

Florian

Barbara Blocksberg

Rabia

Bernhard Blocksberg

Walpurgia

Karla Kolumna

Tom

Schubia

Arkadia

Marita

Geriatra

Frau Müller-Riebensehl

Moni

Mädchen 1

Mädchen 2

als Gast

Annalena

u.v.a.

Sidonie von Krosigk

Maximilian Befort

Katja Riemann

Corinna Harfouch

Ulrich Noethen

tba.

Inga Busch

Christian Nickel

Anja Somavilla

Elea Geissler

Teresa Vilsmaier

Edeltraud Schubert

Eva Maria Bayerwaltes

Sophie Pflügler

Ella Risin

Marina Stölzl

Jeanette Hain

Der Stab

Produzenten	Uschi Reich, Bavaria Filmverleih- und Produktions GmbH
	Karl Blatz, Kiddinx Filmproduction GmbH
in Co-Produktion mit	Gustav Ehmck Filmproduktion
Regie	Hermine Huntgeburth
Drehbuch	Elfie Donnelly
Herstellungsleitung	Sabine Eichinger
Producer	Bernd Krause
Kamera	Martin Langer
Szenenbild	Susann Bieling, Uwe Szielasko
Kostümbild	Maria Dimler
Maske	Martine Flener, Sabine Hehnen-Wild
Casting	An Dorthe Braker
Schnitt	Hansjörg Weißbrich
Ton	Roland Winke
Aufnahmeleiter	Hans-Jörg Sturm
Redaktion	Dr. Gabriela Sperl , Dr. Friederike Euler, Bayerischer Rundfunk

Gefördert durch den FilmFernsehFonds Bayern und die Filmförderungsanstalt.

Pressenotiz

Rund 15 Jahre, nachdem die freche kleine Hexe BIBI BLOCKSBERG auf Abermillionen von Hörspielkassetten ihren Siegeszug durch die deutschen Kinderzimmer begann, entsteht nun in den Bavaria-Studios und an Schauplätzen in Bayern die erste Realverfilmung. Für das mit einem Budget von elf Millionen Mark ausgestattete Projekt konnte Uschi Reich, die mit den Kästner-Adaptionen "Pünktchen und Anton" und "Emil und die Detektive" sowie dem Initiationsfilm "Schule" drei Kinohits in Folge landen konnte, ein hochkarätiges kreatives Team verpflichtet: Neben der Regisseurin Hermine Huntgeburth ("Der Hahn ist tot") sind dies der Kameramann Martin Langer ("Sass") sowie die renommierten Ausstatter Susann Bieling und Uwe Szielasko ("Nirgendwo in Afrika").

Vor der Kamera agieren die Jungstars Sidonie von Krosigk ("Verschwinde von hier") als Bibi und Maximilian Befort ("Emil und die Detektive") als deren bester Freund Florian, sowie drei der populärsten Schauspieler des deutschen Kinos: Katja Riemann ("Die Apothekerin") und Ulrich Noethen ("Das Sams") als Bibis Eltern und Corinna Harfouch ("Vera Brühne") als fiese Hexe Rabia.

Christian Nickel, der als "Faust" in der großen Inszenierung von Peter Stein seit zwei Jahren auf der Bühne zu sehen ist und Inga Busch als rasende Reporterin Karla Kolumna ergänzen das hochkarätige Ensemble.

Kurzinhalt

In Neustadt herrscht Jubelstimmung: Bibi Blocksberg (SIDONIE VON KROSIGK) hat durch eine spontane kleine Hexerei, mit der sie einen kräftigen Regenschauer auslöste, zwei Kinder vor dem sicheren Flammentod bewahrt. Während Mutter Barbara (KATJA RIEMANN), selbst Hexe aus Fleisch und Blut, mächtig stolz auf ihre Tochter ist, hält der beruflich gestresste Papa Bernhard (ULRICH NOETHEN) nur sehr wenig von Bibis übersinnlichen Eskapaden. Da erhält Bibi von Oberhexe Walpurgia die Nachricht, dass ihr aufgrund besonderer Verdienste bereits vorzeitig die „Kristallkugel“, die sie erst zur richtigen Hexe macht, verliehen wird. Voller Stolz fliegt Bibi mit ihrem Besen, der auf den Namen „Kartoffelbrei“ hört, auf den Blocksberg. Doch die verschlagene Rabia (CORINNA HARFOUCH), eine der bösen Hexen, gönnt der Junghexe die hohe Ehre nicht. Noch am Blocksberg schwört sie erst zu ruhen, wenn sie Bibi die kostbare Kugel wieder abgejagt hat...

Inhalt

In der Metropole Neustadt (an der Neue) geht es manchmal nicht ganz mit rechten Dingen zu. Das mag daran liegen, dass unter den Neustädter Bürgern zwei weibliche Wesen leben, die traditionell für Turbulenzen sorgen: die Hexen Barbara (KATJA RIEMANN) und Bibi Blocksberg (SIDONIE VON KROSIGK) – Mutter und Tochter. Der "bürgerliche" Vater – Bernhard – (ULRICH NOETHEN) ist vom Lieblingstransportmittel seiner Damen gar nicht begeistert: Müssen es ausgerechnet *Besen* sein? Müssen es. Und hat Bibi Blocksberg, 13, nicht ausgerechnet auf einem ihrer verbotenen Rundflüge versehentlich eine Heldentat begangen?

So bekommt sie also an einem wunderschönen Sommertag die Nachricht, dass ihr auf Grund außergewöhnlicher Tapferkeit die Hexenkugel vorzeitig verliehen werden soll. Bernhard beißt die Zähne zusammen. Das kann ja heiter werden! Wo doch normalerweise die Kugeln erst den 16jährigen zustehen!

Aber die Zeiten haben sich nun mal geändert, das findet auch Bibis Freund Florian (MAXIMILIAN BEFORT), der sich ja gerne mitfreuen würde, wenn er nicht in einer Phase akuter Traurigkeit stecken würde: sein Vater Tom (CHRISTIAN NICKEL) hat es vorgezogen, auf Tournee zu gehen, Florian bei den Blocksbergs unterzustellen als wäre er eine Topfpflanze und – vermutet Florian – mit Frauen zu flirten. Das würde er so zwar nicht formulieren, aber... Überhaupt, die Frauen! Florians Mutter hat schon das Weite gesucht, als er noch ein Baby war.

Bibis großer Tag ist gekommen. Alles könnte wunderbar sein bei der feierlich-bunten Hexenkugel-Verleihung auf dem Blocksberg, wäre da nicht die Traditionshexe Rabia (CORINNA HARFOUCH), Barbara Blocksbergs Erzfeindin und eine Verfechterin der reinen Lehre. Um die Verleihung zu sabotieren, lässt Rabia aus reiner Bosheit bei der Weihe-Zeremonie Bibis neue Hexenkugel fallen. Daraufhin wird Rabia, von der Oberhexe Walpurgia dazu verdonnert, Bibi ausgerechnet ihre eigene Kugel auszuhändigen – als Ersatz. Damit hat Rabia nicht gerechnet. Sie kocht, ihr sprechender Kater Maribor kreischt: eine Katastrophe! Außer diesen beiden Fieslingen weiß keiner, dass in Rabias Kugel das vor Jahren entwendete Elixier der ewigen Jugend gespeichert ist, mit dem sie ihre gähnend leere Kasse aufbessern wollte!

Die neue Kugel bringt Bibi kein Glück – ganz im Gegenteil. Eine Pechsträhne der Spitzenklasse nimmt ihren Anfang. Rabia denkt nicht daran, das Hexenbalg Bibi Blocksberg mit der Kugel in Frieden zu lassen. Rabias rabenschwarze Gedanken materialisieren sich einer nach dem anderen: Bibis Freundschaft mit Florian endet in einer dramatischen Auseinandersetzung, Vater Blocksberg wird des Betruges verdächtigt und kann sich in der Stadt nicht mehr blicken lassen und die Familie droht wegen unüberwindlicher Gegensätze auseinander zu brechen.

An all dem Unheil, meint Bernhard Blocksberg, geborener Patriarch, ist nur die Kugel schuld! Er stellt Bibi und Barbara vor die Wahl: entweder Familienglück – oder

Trennung für immer! Und um das sehr angeschlagene Familienglück zu erhalten, gibt es nur eine Möglichkeit: Schluss und aus mit der Hexerei! Und das für immer und ewig!

So fügen sich Frau und Tochter in das Furchtbare, das Unvermeidliche: sie werden abschwören. Um das Glück ihrer Familie zu retten, sind sie zu jedem Opfer bereit. Beinahe zu jedem Opfer. Denn bei der Abschwörzeremonie bringt Bibi es nicht über sich, ihre Hexeninsignien abzugeben, fällt es ihr doch endlich wie Schuppen von den Augen: Rabia ist schuld! Bibi büchst aus. Und um gegen Rabia zu gewinnen, darf Bibi niemals ihre eigene Natur verleugnen. Mit Hilfe ihrer Hexenfreundinnen Schubia (ANJA SOMMAVILLA) und Arkadia (ELEA GEISSLER) gelingt es Bibi, im letzten Moment ihre Eltern zu retten, die in Rabias Schloss gefangen gehalten werden. Eltern gegen Kugel, so hatte Rabia sich das gedacht. Doch als es zum gefährlichen Finale auf den Burgzinnen kommt, kann Bibi – zum Glück - auf die Freundschaft der anderen Hexen bauen. Rabia wird zur Rechenschaft gezogen und für einige Jahre ins Gruselmoor verbannt – das hat sie verdient!

Und Bibi hat gelernt: Nur wer seine eigene Wahrheit lebt, kann Schwierigkeiten überwinden. Als auch noch Florians für immer verloren geglaubte Mutter zurückkehrt, wendet sich alles zum Guten. *Hex-hex!*

Zur Produktion

Am 23. Oktober 2001 begannen die Dreharbeiten zu BIBI BLOCKSBERG, der ersten Realverfilmung um die Abenteuer jener frechen, kleinen Hexe, die seit Mitte der achtziger Jahre aus keinem deutschen Kinderzimmer mehr wegzudenken ist. Bis zum heutigen Tage wurden sage und schreibe 33.152.880 Audiokassetten mit Bibi-Blocksberg-Geschichten verkauft. Von den Videokassetten mit der Mitte der neunziger Jahre eingeführten Zeichentrickfigur konnten bis heute 1.578.039 Exemplare abgesetzt werden.

Die Hexe bekommt ein Gesicht

Es gab in der Vergangenheit schon zahlreiche Versuche, die Realverfilmungsrechte an BIBI BLOCKSBERG zu erwerben. Doch erst die erfolgreichen Kästner-Adaptionen "Pünktchen und Anton" und "Emil und die Detektive" konnten den Rechteinhaber, die Kiddinx AG, davon überzeugen, dass man auch in Deutschland durchaus erfolgreiche Kinder- und Jugendfilme realisieren kann. Uschi Reich, die als Produzentin hinter den beiden Kinohits steht, dazu: "Karl Blatz von der Kiddinx AG hat zunächst nicht geglaubt, dass man diesen Stoff real verfilmen kann. Aber er fand unsere Filme gut und vor allem hat ihn die Tatsache überzeugt, dass wir auch hier in Deutschland Kinderdarsteller gefunden haben, die so etwas spielen können.

Die Dreharbeiten zu BIBI BLOCKSBERG dauern bis zum 21. Dezember. In der letzten Januarwoche werden noch im Studio die Flugaufnahmen mit den Hexen auf ihren Besen vor Blue Screen realisiert. Im Anschluss geht es in die digitale Postproduktion, die angesichts der zahlreichen Tricks und Effekte rund fünf Monate in Anspruch nehmen wird. Einer der wichtigsten Schauplätze des Films ist der Blocksberg, wo sich die Hexen zu ihren Versammlungen treffen. Er entstand unter der Leitung der renommierten Ausstatter Susann Bieling und Uwe Szielasko auf dem Bavaria-Gelände in Halle 12, der so genannten Bayerischen Filmhalle. "Ansonsten," so Uschi Reich, "drehen wir an Originalmotiven. In Starnberg steht ein altes Haus, das im Blocksbergschen Sinne umgestaltet wird." Ein weiterer Drehort, das Schloss der heimtückischen Hexe Rabia, wurde in Landshut gefunden. Dort befindet sich unter der Burg der ehemalige „Weinkeller“, eine äußerst imposante Kathedrale mit 15 Meter hohen Mauern.

Bayerische Filmhalle wird zum Blocksberg

Als Regisseurin konnte Hermine Huntgeburth gewonnen werden. Mit der Inszenierung von BIBI BLOCKSBERG betritt die renommierte Filmemacherin, die sowohl mit ambitionierten Kinofilmen wie "Das Trio" als auch mit TV-Thrillern wie der Ingrid-Noll-Adaption "Der Hahn ist tot" auf sich aufmerksam machen konnte, Neuland. Eine Tatsache, die sie "wahnsinnig interessant und spannend findet, weil man beim Kinderfilm ganz neu denken muss. Ich habe selbst eine 13-jährige Tochter und freue mich darauf, für dieses Zielpublikum einen Film machen zu dürfen."

Neben den Kostümen und der Ausstattung stellt das Unternehmen BIBI BLOCKSBERG vor allem in Bezug auf die Tricktechnik für alle Beteiligten eine besondere Herausforderung dar. Doch Uschi Reich setzt hier auf Tradition - schließlich entstanden auf dem Bavaria-Gelände schon so aufwändige Produktionen wie "Das Boot" oder "Die unendliche Geschichte" - und auf ihren persönlichen Ehrgeiz: "Ich möchte zeigen, dass wir auch in Deutschland gute Spezialeffekte machen können." Deshalb haben wir uns auch mit bayerischen Firmen zusammengetan, die freilich Erfahrungen bei Roland Emmerich in den USA machen konnten. So entwickelt die Fa. Magicon Bibis Zauberkegel, Harald Rüdiger baut das Flying Rig, die Konstruktion, die Bibi und Barbara Blocksberg fliegen lässt, die digitalen Tricks werden bei Scanline entworfen, die ebenfalls auf dem Gelände der BAVARIA ansässig sind. Ganz ohne Unterstützung aus England geht es aber auch bei BIBI BLOCKSBERG nicht. Die renommierte Firma ARTEM, die unter anderem auch die Realtricks für Superman und viele andere große Hollywoodproduktionen gemacht hat, hat einige Mitarbeiter für ein paar Wochen nach München geschickt, um die Realtricks von BIBI BLOCKSBERG zu entwerfen. Auch das Streifenhörnchen, in das sich die böse Hexe Rabia verwandelt, ist in England trainiert (und seine künstliche Version wurde dort gebaut). Hermine Huntgeburth hat den anfänglichen Respekt vor dem Unbekannten verloren: "Wenn man die Computerticks gut machen will, und wir wollen sie gut machen, dann heißt das: Zeit, Aufwand und viel Liebe. Es ist auch Quatsch, zu glauben, man müsste die Amerikaner nachmachen. Ich denke, wir Europäer müssen unsere Authentizität und Individualität bewahren. Wir machen eben keinen "Harry Potter", sondern BIBI BLOCKSBERG, und das wird bestimmt auch gut aussehen."

Entertainment für Groß und Klein

Wie bei den Kästner-Verfilmungen zuvor geht es Uschi Reich nicht darum, einen reinen Kinderfilm zu produzieren, sie möchte mit BIBI BLOCKSBERG auch das "ältere" Publikum unterhalten: "Wenn man als Erwachsener seinen Kindern Bücher vorliest, will man ja auch selbst ein bißchen Spaß dabei haben. Und bei BIBI ist mir wichtig, dass die Eltern nicht sagen: 'O Gott, das habe ich mir schon auf 200 Autofahrten anhören müssen', sondern dass sie die Erfahrung machen, dass dieser Film eine eigenständige, qualitätvolle Geschichte ist, die noch nie als Hörspiel oder in einem anderen Medium erschienen ist und an der sie genau wie ihre Kinder ihren Spaß haben können."

Für die Titelrolle der Bibi Blocksberg wurde mit Sidonie von Krosigk eine junge Schauspielerin besetzt, die für Uschi Reich längst keine Unbekannte mehr ist. Entdeckt wurde die mittlerweile zwölfjährige Münchnerin von Franziska Buch, die ihr bereits 1999 in "Verschwinde von hier" einen Part übertrug. "Ich fand Sidonie schon damals in der Rolle dieses etwas verwahrlosten Mädchens sensationell," bemerkt die Produzentin begeistert. "In "Emil und die Detektive" gab es noch keine Rolle für sie, aber ich habe sie gerade in dem ProSieben-Film "Der Tag, an dem ich Papa war" besetzt. Für BIBI hat Sidonie von allen Mädchen mit Abstand das beste Casting gemacht."

Stelldichein der Stars

Neben Sidonie von Krosigk konnte Uschi Reich auch für weitere Rollen einige "alte" Bekannte gewinnen. So spielt Maximilian Befort, der Gypsi aus "Emil und die Detektive", den Florian, Elea Geissler, das Pünktchen aus "Pünktchen und Anton", ist die Hexe Arkadia, und Anna Sommariva, die Pony Hütchen aus "Emil und die Detektive" und auch im wirklichen Leben mit Elea befreundet, wird als Arkadias Freundin Schubia zu sehen sein.

Für die erwachsenen Parts wurden ebenfalls hochkarätige Darsteller verpflichtet. Das Ehepaar Barbara und Bernhard Blocksberg wird von Katja Riemann und Ulrich Nothen, der gerade als Herr Taschenbier in "Das Sams" seine Liebe für den Kinderfilm entdeckt hat, verkörpert, und Corinna Harfouch schlüpft in das Kostüm der fiesen Hexe Rabia. Inga Busch als rasende Reporterin Karla Kolumna und "Faust" Christian Nickel ergänzen das illustre Schauspielensemble. So konstatiert Hermine Huntgeburth nicht ohne Stolz: "Ich arbeite mit den tollsten Schauspielern Deutschlands, und die Kinder sind nicht nur hervorragende Darsteller, sondern auch noch total nett. Ich bin wirklich rundum glücklich."

Spannend, sinnlich, turbulent

Als Glücksgriff stellte sich auch das Engagement von Elfie Donnelly, der "Mutter" von BIBI BLOCKSBERG und auch von "Benjamin Blümchen" heraus. Die auf Mallorca lebende Autorin hat einen englischen Vater und schreibt in Englisch genauso gut wie in Deutsch. Dadurch erhielt die Geschichte, die vom Stil her durchaus mit Disney-Stoffen zu vergleichen ist, internationalen Charakter. Auch die Regisseurin zeigt sich vom Drehbuch mehr als angetan: "BIBI BLOCKSBERG ist eine spannende, sinnliche und turbulente Geschichte, ein Märchen, ein wunderschönes Buch. Es ist nicht seicht, nicht flach, gleichzeitig ist es lustig und fröhlich. Vielleicht dadurch, dass wir eben einen Film über und mit Hexen machen. Man kann da eine irrsinnige Fantasie entfalten."

Für BIBI BLOCKSBERG steht Uschi Reich ein Budget von elf Millionen Mark zur Verfügung. Gefördert wird das Projekt vom FilmFernsehFonds Bayern und der Filmförderungsanstalt. Der Kinostart im Verleih der Constantin Film ist für den Herbst 2002 geplant.

Die Darsteller

Sidonie von Krosigk ist *Bibi Blocksberg*

Obwohl Sidonie von Krosigk am 21. Oktober 2001 erst ihren zwölften Geburtstag feierte, gehört die Münchnerin schon zu den alten Hasen im Showgeschäft. Gab sie doch bereits 1997 im zarten Alter von sieben Jahren in Diethard Klantes ZDF-Produktion "Die Rache der Carola Waas" ihr Debüt vor der Kamera. Ein Jahr darauf folgte die erste Kinderhauptrolle in Franziska Buchs mit dem Max-Ophüls-Preis ausgezeichneten Sozialmelodram "Verschwinde von hier".

Sidonie von Krosigk, die unter anderem Schwimmen, Schlittschuhlaufen und Reiten zu ihren Hobbys zählt, war außerdem in der ZDF-Reihe "Rechtsanwalt Abel - Das Geheimnis der Zeugin" (Regie: Martin Weinhart) und in dem RTL-Film "Autsch, Du Fröhliche" zu sehen. Wenn die Zwölfjährige nicht vor der Kamera steht, besucht sie die sechste Klasse eines Gymnasiums, spielt Cello, tanzt Hip-Hop, töpfert oder schreibt Briefe.

Bevor Sidonie die Rolle der Bibi Blocksberg - fraglos ihre bisher größte Herausforderung - übernahm, arbeitete sie schon einmal mit Produzentin Uschi Reich zusammen, und zwar für den ProSieben-Film "Der Tag, an dem ich Papa war", den Reto Salimbeni inszenierte und in dem Thomas Heinze die Hauptrolle spielte.

Maximilian Befort ist *Florian*

Wie seine Partnerin Sidonie von Krosigk wurde auch Maximilian Befort 1989 geboren. Und auch er ist im Filmbusiness kein Unbekannter mehr, war er doch im Frühling 2001 in Franziska Buchs erfolgreicher Kästner-Adaption von "Emil und die Detektive" als Gypsi in den Kinos zu sehen. Die Werke Erich Kästners waren Maximilian Befort zu diesem Zeitpunkt schon bestens vertraut. Denn bereits als 10-jähriger wirkte er, in der Rolle des jungen Erich Kästners, bei einer Schulaufführung in dem Stück "Als ich ein kleiner Junge war – Kindheitserinnerungen von Erich Kästner aus dem Jahr 1957" mit.

Für Rainer Kaufmann übernahm er in dessen Kurzfilm "Busfahrt" den Part des Max und unter der Regie von Klaus Krämer schlüpfte er dieses Jahr als Mehdi in dem Film "Fernweh" erneut in die Rolle eines ausländischen Jungen.

Katja Riemann ist *Barbara Blocksberg*

Katja Riemann nahm schon als kleines Mädchen Ballettstunden und Klavierunterricht. Ihre Ausbildung genoss sie an den Schauspielschulen in Hannover und München. Bereits während ihrer Lehrjahre an der Falckenbergschule wurde Riemann von Dieter Dorn an die Münchner Kammerspiele geholt. Dort spielte sie zwischen 1986 und 1989 unter anderem das Lieschen in "Faust" und Frau Galy Gay in "Mann ist Mann". Von 1990 bis 1992 stand sie auf der Bühne des Berliner Schillertheaters und trat dort unter anderem in Schillers "Die Räuber" und Hauptmanns "Die Ratten" auf.

Seit Mitte der achtziger Jahre nimmt sie regelmäßig Fernsehrollen an. Bereits 1985 wurde sie für ihre Rolle in Peter Beauvais' "Sommer in Lesmona" mit dem Adolf-Grimme-Preis in Gold ausgezeichnet. Mit Bernd Fischerauers zehnteiliger Fernsehserie "Regina auf den Stufen" (1989/1990) gelang ihr auch in diesem Medium der ganz große Durchbruch. 1990 wurde sie bei der Verleihung der Goldenen Kamera mit dem Zuschauerpreis als beste Nachwuchsdarstellerin ausgezeichnet. Zwei Jahre später erhielt sie für ihren Part als traumatisiertes Vergewaltigungsoffer in dem TV-Drama "Von Gewalt keine Rede" ihre zweite Goldene Kamera.

Auch auf der Leinwand zählt Katja Riemann zu den Stars des deutschen Kinos. Das beweisen insbesondere ihre Rollen als krisengebeutelte Cartoonistin bzw. als Til Schweigers hysterische Freundin in den Komödien "Abgeschminkt!" und "Der bewegte Mann". 1996 wurde sie für ihre Darstellung in Rainer Matsutanis "Nur über meine Leiche" und Rainer Kaufmanns "Stadtgespräch" mit dem Bundesfilmpreis und für letzteren auch mit dem Ernst Lubitsch Preis geehrt. Nur zwei Jahre später wurde sie mit dieser Auszeichnung erneut bedacht, und zwar für Kaufmanns "Die Apothekerin" und Katja von Garniers "Bandits". Mit dem Bayerischen Filmpreis wurde sie bereits drei mal ausgezeichnet für ihre schauspielerische Leistung in "Abgeschminkt" und "Ein Mann für jede Tonart" (1993), "Nur über meine Leiche" und "Stadtgespräch" (1995) sowie für die Musik von "Bandits" (1997).

Inzwischen dreht Katja Riemann, die im Kino zuletzt in Kaufmanns "The Long Hello und Short Good-bye" zu sehen war, auch viel im Ausland. So übernahm sie Kino-Rollen in Colleen Murphys "Desire" (Kanada) und Fabio Carpis "Girl" (Italien) sowie in Josée Dayans fürs Fernsehen inszeniertes *biopic* "Balzac" (Frankreich).

Außerdem tat sich die vielseitig begabte Künstlerin 1997 gemeinsam mit ihren Schauspielkolleginnen auch als Sängerin und Texterin auf dem Soundtrack zu "Bandits" hervor. 2000 folgte mit "Nachtblende" das erste Soloalbum, wo sie nicht nur als Sängerin und Texterin, sondern zum Teil auch als Komponistin in Erscheinung trat. Darüber hinaus hat Katja Riemann zwei Kinderbücher ("Der Name der Sonne", 1999 und "Der Chor der Engel", 2000) geschrieben, die von ihrer Schwester Susanne Riemann illustriert wurden.

Corinna Harfouch ist *Rabia*

Schon als Kind entdeckte die in Suhl geborene Corinna Harfouch ihre Liebe zum Theater. Nachdem sie die Ernst-Busch-Schauspielschule in Berlin absolviert hatte, startete sie mit "Faust II" ihre Theaterkarriere in Karl-Marx-Stadt (Chemnitz). 1982 spielte sie in "Lady Macbeth" an der Volksbühne in Berlin unter der Regie von Heiner Müller, später am Berliner Ensemble unter anderem im "Urfaust", der "Dreigroschenoper" und "Jetzt erst Brecht". In der Spielzeit 1996/97 sorgte sie hier insbesondere als Eva, Hitlers Geliebte in der gleichnamigen Inszenierung von Stephan Suschke für Furore. An der Volksbühne Berlin konnte man sie des Weiteren in "Die Frau vom Meer" und in Frank Castorfs "Des Teufels General", welcher ihr den Gertrud Eysold Preis einbrachte, erleben.

Corinna Harfouch wurde in ihrer nun schon zwei Jahrzehnte andauernden Karriere mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. So erhielt sie zwei Mal den Kritikerpreis als beste Darstellerin - 1989 für Siegfried Kühns "Die Schauspielerin" und 1990 für ihre Rolle in Michael Gwisdeks "Treffen in Travers". Für letzteres Werk erhielt sie zudem den Darstellerpreis beim Nationalen Festival der DDR. 1995 gewann sie für ihren Part in Sherry Hormanns "Irrer ist männlich" den Bayerischen Filmpreis. Zwei Jahre später konnte sie gleich zwei Goldene Löwen in Empfang nehmen - nämlich für ihre Darbietungen in Mark Schlichters "Der Ausbruch" und Hermine Huntgeburths "Gefährliche Freundin", für den sie zudem mit dem Grimme-Preis bedacht wurde.

Im Fernsehen begeisterte Corinna Harfouch in so unterschiedlichen Produktionen wie der TV-Serie "Unser Lehrer Dr. Specht" oder hochkarätigen Krimis wie "Tatort – Verbranntes Spiel" und "Kommissar Beck – Stockholm Marathon". Herausragend war zuletzt auch ihre Darstellung der Vera Brühne in Hark Bohms gleichnamigem Sat.1-Dreiteiler, für den sie mit dem Fernsehpreis 2001 ausgezeichnet wurde.

Auch auf der Kinoleinwand überzeugt Corinna Harfouch durch eine beeindruckende Bandbreite. Dabei arbeitet sie mit etablierten Filmemachern wie Joseph Vilsmaier ("Charlie & Louise - Das doppelte Lottchen", 1994), Margarethe von Trotta ("Das Versprechen", 1994) oder Bernd Eichinger ("Der große Bagarozzy", 1998) ebenso zusammen wie mit Newcomern wie Matthias Glasner ("Sexy Sadie", 1996), Nico Hofmann ("Solo für Klarinette", 1998) oder Lars Büchel ("Jetzt oder nie", 2000). In 2001 bereits abgedreht hat die Schauspielerin die Kino-Komödie "Erkan und Stefan 2" (Regie: Axel Sand), den Tatort "Gewaltfieber" (Regie: Martin Eigler) und den Fernsehfilm "Eva Blond" (Regie: Jorgo Papavasilou). Nach den TV-Filmen "Gefährliche Freundin" (1996) und "Stunde des Wolfs" (1999) markiert BIBI BLOCKSBERG bereits die dritte Zusammenarbeit zwischen Corinna Harfouch und Hermine Huntgeburth.

Ulrich Noethen ist *Bernhard Blocksberg*

Ulrich Noethen, in München geboren und im Schwäbischen aufgewachsen, studierte Schauspiel an der Stuttgarter Hochschule für Musik und Darstellende Kunst. Nach seinem Bühnen-Debüt 1986 an den Städtischen Bühnen in Freiburg im Breisgau wechselte er 1988 ans Kölner Schauspiel. Dort spielte er unter anderem in "Butterbrot" (Regie: Joachim Lux), "Hamlet" (Regie: Frank Castorf) und "Liebe Jelena Sergejewna" (Regie: Max Färberböck). Von 1989 bis 1993 war Noethen dann bei den Staatlichen Schauspielbühnen Berlin unter Vertrag, wo er Parts in "Faust" (Regie: Alfred Kirchner), "Böhmen am Meer" (Regie: Thomas Langhoff) und "Ein Sommernachtstraum" (Regie: Hans Neuenfels) übernahm.

Mitte der neunziger Jahre fragte erstmals das Fernsehen bei Ulrich Noethen an. Nach einem Gastspiel in der ARD-Serie "Die Partner" (1994/5) wurde Dominik Graf auf ihn aufmerksam und verpflichtete ihn für den Kult-Tatort "Frau Bu lacht" (1994) und die Krimi-Reihe "Sperling" (1995). Es folgten weitere TV-Arbeiten wie die Komödie "Busenfreunde" (1996, Regie: Thomas Berger) oder der Thriller "Der Skorpion" (1996, Regie: Dominik Graf). Für seine Rolle in Mark Schlichters Road Movie "Der Ausbruch" (1996) wurde Noethen 1997 sowohl mit dem Goldenen Löwen als auch dem Bayerischen Fernsehpreis ausgezeichnet.

Im Jahre 1997 holte ihn schließlich Joseph Vilsmaier auf die Leinwand. Als Harry Frommermann feierte Ulrich Noethen mit der Musik-Biografie "Comedian Harmonists" seinen bis dato größten Publikumserfolg und wurde obendrein mit hochkarätigen Auszeichnungen bedacht. So erhielt er nicht nur den Bayerischen Filmpreis, sondern auch den Bundesfilmpreis in der Kategorie Bester männlicher Hauptdarsteller. Es folgten weitere Kinoproduktionen wie Didi Danquarts Drama "Viehjud Levi" (1998), Anno Sauls "Grüne Wüste" (1998) oder Xavier Kollers Literaturverfilmung "Gripsholm" (1999).

Die Welt des Kinderfilms ist für Ulrich Noethen seit kurzem ebenfalls kein Neuland mehr, ist er doch seit Oktober 2001 als Herr Taschenbier in Ben Verbongs Kino-Märchen "Das Sams" (2000) zu sehen.

Außerdem hat Noethen, der zuletzt an der Seite von Corinna Harfouch in Hark Bohms TV-Dreiteiler "Vera Brühne" mitwirkte, den spanischen Kinofilm "Francisca" unter der Regie von Eva López-Sánchez abgedreht.

Anja Som mavilla ist *Schubia*

Als Pony Hütchen in Franziska Buchs moderner Kästner-Adaption "Emil und die Detektive" gelang Anja Som mavilla im Jahr 2001 der ganz große Wurf in den deutschen Kinos. Zuvor hatte die 14-Jährige, die in München bei ihren italienischen Eltern zweisprachig aufwächst, bereits Fernseh-Luft schnuppern können. So drehte sie schon 1996 für die ARD "Verkehrsvideos mit Michael Schanze", spielte 1998 für ravenburger tv eine Reporterin in "auweia" und trat 1999 in einem Lehrfilm für Schulen auf.

Anja Som mavilla ist sehr sportlich und zählt unter anderem Fußball, Inlineskating, Skifahren und Schwimmen zu ihren Hobbys. Ihre größte Leidenschaft aber gehört dem Hip-Hop. In dieser modernen Tanzdisziplin konnte die Gymnasiastin schon einige Erfolge feiern. 1995 wurde sie deutsche Meisterin in der Gruppenwertung, im Jahr 2000 belegte sie bei den deutschen Hip-Hop-Meisterschaften den zweiten Platz.

Elea Geissler ist *Arkadia*

Als Pünktchen in Caroline Links moderner Kästner-Adaption "Pünktchen und Anton" gelang Elea Geissler bereits 1999, was Anja Som mavilla, die inzwischen zu ihren besten Freundinnen zählt, zwei Jahre später schaffte - der Durchbruch als Kinder-Kino-Star. Die aus Frankfurt stammende Jungschauspielerin machte schon als Sechsjährige erste Erfahrungen vor der Kamera - in den "Sommergeschichten" mit Heinz Schenk. Außerdem spricht sie Werbespots und synchronisiert Filme.

Wie ihre Mutter Dana Geissler möchte auch die inzwischen 14-jährige Elea Schauspielerin werden, möglicherweise aber auch Sängerin mit eigener Band. Ihr Lieblingsschauspieler ist Leonardo DiCaprio. BIBI BLOCKSBERG markiert nun nach "Pünktchen und Anton" bereits die zweite Zusammenarbeit mit Produzentin Uschi Reich.

Inga Busch ist *Karla Kolumna*

Inga Busch, Jahrgang 1968, absolvierte ihr Schauspielstudium sowohl bei Heidi Walier in Berlin als auch bei Oleg Kudriaschow in Moskau sowie an der Kölner Trapp-Schauspielschule. 1991 gab sie in Detlev Bucks inzwischen in den Kultstatus erhobenen Komödie "Karniggels" ihr Leinwand-Debüt.

Nach ersten Theaterengagements in Düsseldorf und in St. Petersburg, wo sie Gastspiele in den Tschechow-Stücken "Der Bär" und "Über die Schädlichkeit des Tabaks" gab, hatte Inga Busch 1993 in Horst Sczerbas Fernsehspiel "Die Schamlosen" ihren ersten TV-Auftritt. Es folgten Rollen in Nico Hofmanns Thriller "Der Sandmann", in der Sat.1-Serie "Freunde wie wir" oder in Berno Kürtens Tatort "Geld oder Leben". 1997 wurde sie für ihren Part in Lutz Konermanns "Eine fast perfekte Liebe" mit dem Grimme-Preis ausgezeichnet. Zuletzt drehte Busch unter der Regie von Hartmut Griesmayr den Tatort "Du hast keine Chance" und die ZDF-Produktion "Bloß kein Baby" (Regie: Klaus Krämer).

Inga Busch liebt es, ungewöhnliche Rollen in ambitionierten Kinowerken aufstrebender Jung-Regisseure zu übernehmen. So arbeitete sie schon 1993 mit Oskar Roehler ("Gentleman"), 1994 mit Mathias Glasner ("Sexy Sadie") und zwei Jahre darauf mit Lars Kraume ("Life is too short") zusammen. In Peter Sehrs "Obsession" (1996) und Thomas Roths "Blutrausch" (1997) kam ein weiteres Talent von Inga Busch zum Tragen. In beiden Filmen ist sie nicht nur als Schauspielerin zu sehen, sondern auch als Sängerin auf den Soundtracks vertreten. Bevor sie ihr Engagement bei BIBI BLOCKSBERG antrat, absolvierte sie einen Auftritt in Gabriele Häberlings "Mozart".

Christian Nickel ist *Tom*

Christian Nickel, Jahrgang 1969, absolvierte sein Studium an der HfSK "Ernst Busch" in Berlin.

Christian Nickel ist ein renommierter Theaterschauspieler, der seit 1999 als "Faust" in der großen Inszenierung von Peter Stein auf der Bühne steht, die inzwischen in Wien gespielt wird. Unter der Regie von Peter Stein war er auch 1997 bei den Salzburger Festspielen als Primislaus in "Libussa" zu sehen. Von 1997 bis 2001 war er Ensemblemitglied im Schauspiel Frankfurt, wo er u.a. in "Peer Gynt", "Romeo und Julia" und "Die Krankheit Tod" mitwirkte.

Sein Kinodebüt gab Christian Nickel 1999 in der deutsch-französischen Ko-Produktion "Der Vulkan" von Ottokar Runze. BIBI BLOCKSBERG ist sein zweiter Auftritt in einem Kinofilm.

Der Stab

Uschi Reich

Produzentin

Nach ihrem Studium an der Hochschule für Fernsehen und Film und nach einigen Semestern Romanistik und Germanistik arbeitete Uschi Reich als freie Autorin, Regisseurin und Produzentin. In dieser Zeit entstanden u.a. "Die Utopie des Damenschneiders Wilhelm Weitling", "Keiner kann was dafür" und "Abschied vom blauen Land".

Von 1987 bis 1995 zeichnete sie als Produzentin der BAVARIA Film u.a. verantwortlich für die Serie "Vera Wesskamp", den erfolgreichen Dreiteiler "Vater wider Willen" und als Chefdramaturgin für mehr als 200 Folgen des "Marienhof", den sie von Anfang an aufbaute. Im April 1995 wechselte Uschi Reich zur Constantin Film, wo sie gemeinsam mit Bernd Eichinger für die Produktion der German Classics Reihe "Das Mädchen Rosemarie", "Charleys Tante" und "Es geschah am hellichten Tag" zuständig war.

Im Dezember 1996 kehrte sie dann zu BAVARIA Film als Produzentin und gleichzeitig als Geschäftsführerin der BAVARIA Filmverleih- und Produktions GmbH zurück. Dort produzierte sie zusammen mit Lunaris Film / Peter Zenk den Kinofilm "Frau Rettich, die Czerni und ich", der auch für den Deutschen Filmpreis nominiert wurde. Im Sommer 1998 produzierte Uschi Reich wieder mit der Lunaris Film die Neufilmung des Erich-Kästner-Klassikers "Pünktchen und Anton" unter der Regie von Caroline Link. Dieser gehörte zu den erfolgreichsten Filmen des Jahres 1998 und wurde mit zahlreichen nationalen und internationalen Preisen ausgezeichnet. Es folgten die TV-Movies "Zauberfrau" und "Models".

Im Dezember 2000 kam Marco Petrys charmanter Initiationsfilm "Schule" in die Kinos und entwickelte sich mit mehr als 900.000 Besuchern zum Überraschungs-Hit des letzten Winters. Nur zwei Monate später folgte die nächste Erich Kästner Neufilmung. Franziska Buchs "Emil und die Detektive" brachte es bis dato auf 1,6 Millionen Zuschauer und gehört damit zu den erfolgreichsten Filmen des Jahres 2001.

Im Anschluss an BIBI BLOCKSBERG wird Uschi Reich, die seit vielen Jahren auch als Dozentin an der HFF München tätig ist, mit "Das fliegende Klassenzimmer" ihre dritte Erich-Kästner-Verfilmung realisieren. Bereits abgedreht ist die ProSieben-Produktion "Der Tag, an dem ich Papa war", bei der Reto Salimbeni Regie führte und für die neben Thomas Heinze auch Sidonie "Bibi" von Krosigk eine Rolle übernahm.

Karl Blatz

Produzent

Nach seinem Studium hatte Karl Blatz verschiedene leitende Positionen bei internationalen Gesellschaften inne. Hier konnte er Erfahrungen im allgemeinen Management, besonders im Marketing und in der Produktentwicklung sammeln.

Im Jahre 1973 siedelte Karl Blatz nach Berlin über. Dort wurde er zunächst Technischer Leiter bei ITP, einem Kopierwerk für Tonband-Cassetten. Im Laufe der Jahre übernahm er schrittweise die Geschäftsanteile an der Gesellschaft und erweiterte das Leistungsangebot seiner Unternehmungen. In den achtziger Jahre avancierte Blatz zu einem der führenden Anbieter im Family-Entertainment-Bereich. Unter seiner Federführung entstanden preisgekrönte Erfolgsserien wie "Benjamin Blümchen" und "Bibi Blocksberg", an denen er die uneingeschränkten, weltweiten Vermarktungsrechte hält.

1997 wurde Karl Blatz von der Arbeitsgemeinschaft Selbstständiger Unternehmer e.V. (ASU) für die konsequente und weitsichtige Umsetzung seiner Geschäftsstrategie zum "Unternehmer des Jahres" gewählt. Derzeit ist er geschäftsführender Gesellschafter der ITP Ton und Bildträger GmbH, die als Holding seiner Unternehmensgruppe fungiert. Hierzu gehören neben der Kiddinx Media AG, die Schmidt Spiel + Freizeit GmbH und die Heron Buchhandels-gesellschaft mbH. Des Weiteren zählt auch die Kiddinx Filmproduction GmbH, die 1992 unter dem Namen Karl Blatz Filmproduction GmbH gegründet wurde, zum Unternehmen. Diese Tochterfirma war bereits für die Produktion des Zeichentrickfilms "Benjamin Blümchen - Seine schönsten Abenteuer", der im Winter 1997/98 mit großem Erfolg in den deutschen Kinos lief, zuständig. Nun fungiert Karl Blatz gemeinsam mit Uschi Reich von der Bavaria Filmverleih-Produktions GmbH als Produzent von BIBI BLOCKSBERG.

Hermine Huntgeburth

Regie

Hermine Huntgeburth wurde 1957 in Paderborn geboren. 1977 begann sie ihr Studium an der Hamburger Hochschule für bildende Künste. Sechs Jahre später erhielt sie ein Stipendium des Deutschen Akademischen Auslandsdienstes, das ihr ein Filmstudium in Sydney ermöglichte.

Sie machte sich zunächst als Dokumentarfilmemacherin einen Namen. So realisierte sie bereits 1977 gemeinsam mit Cäsar Gremmler "Unter der Oberfläche". Es folgten die Dokumentationen "Irmgard" (1980) und "In der Prärie, in der Dakota" (1981) sowie der Experimentalfilm "Einblick" (1981), den sie gemeinsam mit Ursula Biebrach und Astrid Schmal inszenierte. Nach drei Kurzfilmen "Huntstück" (1982), "Ich warte unten" (1987) und "Die Mitspeisenden" (1988) gab Huntgeburth mit "Im Kreise der Lieben" (1991) ihr Debüt als Spielfilm-Regisseurin. Die schwarzhumorige Story um eine junge Heiratsschwindlerin (Barbara Auer) wurde mit vielen Preisen bedacht, darunter auch mit dem Filmband in Gold für die beste Nachwuchsregie.

In den neunziger Jahren konnte sich Hermine Huntgeburth insbesondere als Regisseurin von hochkarätigen Fernsehfilmen hervortun. Neben Produktionen wie "Ein falscher Schritt" (1994) und "Gefährliche Freundin" mit Corinna Harfouch (1996) gilt dies vor allem für die Ingrid-Noll-Adaption "Der Hahn ist tot" (1999) mit Gisela Schneeberger und August Zirner in den Hauptrollen. Weitere TV-Arbeiten sind die Bavaria-Produktion "Romeo" (2000) mit Martina Gedeck und Sylvester Groth, "Stunde des Wolfs" (1999) mit Richy Müller, Marek Harloff und - erneut - Corinna Harfouch sowie die *social comedy* "Und alles wegen Papa" (1998) mit Uwe Ochsenknecht und Eva Mattes.

Ihrem Ruf als virtuose "Schauspiel"-Regisseurin wurde Huntgeburth auch bei ihrem Kinofilm "Das Trio" (1997) gerecht. In der subtilen Mischung aus Milieustudie und sozialkritischer Komödie brillieren Götz George als schwuler Taschendieb, Jeanette Hain als dessen erwachsene Tochter und Felix Eitner als jugendlicher Lover, auf den beide ein Auge geworfen haben. Mit BIBI BLOCKSBERG inszeniert Hermine Huntgeburth nun ihre dritte Arbeit für die große Leinwand.

Martin Langer

Kamera

Martin Langer, 1959 geboren, arbeitete zunächst als Verwaltungsbeamter, Innenrequisiteur, Tonassistent, Beleuchter und Kameraassistent, bevor er 1990 seine Karriere als Kameramann begann. Seitdem war Martin Langer bei mehr als 25 Fernsehfilmen, rund 80 Werbefilmen, diversen Musikvideos sowie sechs Kinofilmen als Chef-Kameramann verantwortlich. Neben seiner intensiven Kooperation mit Regisseur Roland Suso Richter, für den er bereits bei zehn Großprojekten das Licht setzte, arbeitete er auch schon mit anderen renommierten Filmemachern wie Caroline Link ("Sommertage", 1990), Rainer Kaufmann ("Greenhorn", 1995), Detlev Buck ("Der Elefant vergisst nie", 1996) oder Martin Enlen ("Roula", 1995) zusammen.

1997 wurde der vielfach prämierte Kameramann, der schon für seine erste Arbeit "Sommertage" den Eastman Förderpreis 1990 entgegennehmen durfte, für seine Kameraführung bei Richters Gefängnis-Thriller "14 Tage lebenslänglich" mit dem Filmband in Gold ausgezeichnet. Zudem wurde er für den Deutschen Kamerapreis 1998 nominiert. Für Richters TV-Zweiteiler "Die Bubi Scholz Story" erhielt Langer sowohl den Deutschen Kamerapreis 1998 als auch den Deutschen Fernsehpreis 1999. Ein weitere Nominierung für den Kamerapreis 2000 folgte für Richters "Nichts als die Wahrheit".

Mit Hermine Huntgeburth hat Martin Langer schon einmal erfolgreich zusammengearbeitet, nämlich bei deren Ingrid-Noll-Adaption "Der Hahn ist tot". 2001 konnte der versierte Kameramann bereits zweimal auf sich aufmerksam machen: im Fernsehen mit Roland Suso Richters Zweiteiler "Der Tunnel" und im Kino mit Carlo Rolas Gangster-Melo "Sass".

Susann Bieling

Szenenbild

Nachdem Susann Bieling in Stuttgart das Gymnasium absolviert hatte, studierte sie bei Jürgen Rose an der Stuttgarter Kunstakademie Bühnenbild. Parallel dazu arbeitete sie bereits als Szenenbildnerin für diverse Kurzfilmprojekte der Münchner Hochschule für Fernsehen und Film. Dazu zählt auch Niko Karos "Noblesse Oblige", der mit dem Bundesfilmpreis in der Kategorie Bester Kurzfilm ausgezeichnet wurde. Ab 1988 arbeitete Susann Bieling als Bühnenbildnerin an den Theatern von Erlangen, Trier, Kassel, Frankfurt und Stuttgart. Des Weiteren fungierte sie als Bühnenbildassistentin und Kostümbildnerin für Gian Carlo del Monacos Inszenierung von "Tosca" am Hamburger Opernhaus sowie Peter Weiss' Inszenierung von "Marat – Sade".

Bieling, die auch schon zahlreiche Werbefilme ausgestattet hat, gab 1996 bei Caroline Links "Jenseits der Stille" ihr Debüt als Szenenbildnerin eines Kinofilms. In der Folge zeichnete sie auch bei Links Kästner-Adaption "Pünktchen und Anton" (1999) sowie deren aktuellem Leinwandwerk, der Stefanie-Zweig-Verfilmung "Nirgendwo in Afrika" (2001), für das Szenenbild verantwortlich. Zu ihren Kinoarbeiten gehört außerdem Katja von Garnies "Bandits" und Sherry Hormanns "Widows - Erst die Ehe, dann das Vergnügen" (1998).

Uwe Zielasko

Szenenbild

Zielasko studierte Architektur und Szenografie an den Fachhochschulen München und Rosenheim. Seit 1992 arbeitet er als Szenenbildner und Filmarchitekt für Kinofilme, TV-Produktionen und Werbefilme.

Zu seinen Kinoarbeiten gehören unter anderem die Mitarbeit am Film "Marlene" (2000) von Josef Vilsmayer und dessen aktuelle Kinoproduktion "Leo und Claire" (2001). Nach Mitarbeit an Sherry Hormanns "Widows - Erst die Ehe, dann das Vergnügen" (1998) und Caroline Links "Pünktchen und Anton" (1999), zeichnete er gemeinsam mit Susann Bieling für das Szenenbild zu Caroline Links "Nirgendwo in Afrika" (2001) und für "BIBI BLOCKSBERG" verantwortlich.

Hansjörg Weißbrich

Schnitt

Bevor sich Hansjörg Weißbrich dem Filmschnitt zuwandte, studierte er Musik, Theater-, Film- und Fernsehwissenschaften. Nach diversen Assistenzen, unter anderem bei Sönke Wortmanns "Der bewegte Mann" (1994), konnte er sich als Cutter von Erfolgsfilmen wie Hans-Christian Schmidts "Nach Fünf im Urwald" (1995) und Sharon von Wietersheims "Workaholic" (1996) schnell einen Namen machen. Seitdem hat er nicht nur bei Schmidts weiteren Spielfilmen "23" (1998) und "Crazy" (2000) den Schnitt besorgt, sondern auch bei Kino-Komödien wie Paul Harathers "Weihnachtsfieber" (1997), Vivian Naefes "2 Männer, 2 Frauen - 4 Probleme" (1997) und Thomas Bahmanns "Südsee, eigene Insel" (1999).

Mit Vivian Naefe hat Hansjörg Weißbrich auch fürs Fernsehen bereits erfolgreich zusammengearbeitet, und zwar bei deren Zweiteiler "Eine ungehorsame Frau" (1998), bei "Einer geht noch" (2000) und bei "Frauen lügen besser" (2000). Für den Schnitt bei letzterem TV-Film erhielt Weißbrich den Deutschen Fernsehpreis 2000. Darüber hinaus war er bei Florian Gallenbergers Kurzfilm "Quiero Ser", der 2001 den Oscar² als bester Kurzfilm erhielt, für den Schnitt verantwortlich. Zuletzt war er Cutter der von Regie-Newcomer Gregor Schnitzler inszenierten Til-Schweiger-Komödie "Was tun, wenn's brennt?" (2001).